

Zu Besuch an der BBS I: Hubertus Heil beantwortete die Fragen der Schülerinnen und Schüler zu aktuellen Themen.

FOTO: LEA BEHRENS

Besuch an BBS I: Hubertus Heil stellt sich Fragen der Schüler

Bundesminister für Arbeit und Soziales spricht zu Themen wie Energiepreise, Geflüchtete und Renten

VON DENNIS NOBBE

GIFHORN. Über die aktuelle Lage in Europa, Deutschland und weitere Themen hat Hubertus Heil am Montag mit Gifhormer Schülerinnen und Schülern gesprochen: Der Gifhormer Bundestagsabgeordnete und Bundesminister für Arbeit und Soziales war zu Gast an den Berufsbildenden Schulen I (BBS). Organisiert hatten die Veranstaltung die Politiklehrerinnen Victoria Mischeel und Johanna Grieffler. Die Fragen der jungen Menschen an Heil waren vielfältig – sie reichten von der aktuellen Kriegsbedingten Krisensituation bis zur Sicherung der Renten.

„Ich halte heute keinen Vortrag, wir wollen ja in einen Dialog miteinander treten“, sagte Heil direkt nach der Begrüßung. Nach anfänglicher Zurückhaltung – irgendwer

muss ja den Anfang machen – kamen dann immer mehr Fragen. Zum Beispiel: Wie sollen die staatlichen Hilfspakete angesichts der steigenden Energiepreise aussehen? „Wir haben die höchste Inflation seit 40 bis 50 Jahren“, schickte Heil voraus. Besonders Menschen mit geringen Einkommen seien betroffen. Die Bundesregierung habe ein 30-Milliarden Euro schweres Hilfspaket geschlüsselt. So sei kürzlich die EEG-Abgabe (Erneuerbare-Energien-Gesetz) weggefallen, was Verbraucher entlasten soll. Zudem erhielten Arbeitnehmer 300 Euro „Energiegeld“ vom Arbeitgeber, der die Summe vom Staat zurückhalte.

„Aber das löst das Problem langfristig nicht“, machte Heil klar. Wichtig sei, unabhängiger von Energieimporten zu werden – das sei allen klar. Man wisse derzeit nicht, ob

Russland den Gashahn für Deutschland und andere EU-Länder dauerhaft zudrehe. So oder so müsse es ein Weckruf sein, um schnellstmöglich erneuerbare Energien zu schaffen, sagte der Minister. Von heute auf morgen sei dies aber nicht möglich, weswegen derzeit Kohlekraftwerke reakti-

Ich weiß, dass viele Geflüchtete so schnell wie möglich wieder nach Hause wollen

Hubertus Heil
Bundesminister für Arbeit und Soziales

viert würden. „Das ist mit Blick aufs Klima natürlich gar keine gute Sache“, so Heil. Doch irgendwoher müsse der Strom kurzfristig kommen. Nichtsdestotrotz halte die Regierung weiter an dem Plan fest, in Deutschland bis zum Jahr 2045 Klimaneutralität zu

erreichen. Dafür müssten unter anderem die Genehmigungsverfahren für Windparks deutlich beschleunigt werden, meinte Heil.

Eine andere Frage bezog sich darauf, welche Perspektiven Geflüchtete aus der Ukraine – darunter auch zahlreiche Schülerinnen und Schüler – einige besuchen die BBS I – in Deutschland haben. „Ich weiß, dass viele Geflüchtete so schnell wie möglich wieder nach Hause wollen“, sagte der Minister. Doch keiner wisse, wie lange der „schreckliche Krieg“ noch dauere – und wann die geflüchteten Menschen wieder zurückkehren können. „Darum ist es wichtig, dass wir Integration langfristig anbieten und als Gesellschaft enger zusammenrücken.“ Zudem dürfe es keine „Menschen erster und zweiter Klasse“ geben, betonte Heil mit Blick auf Geflüchtete aus

anderen Ländern.

Ein anderer Fragenbereich drehte sich um Fachkräftemangel und Renten. „Es gibt viele Berufe, in denen Menschen hart arbeiten, aber nicht ausreichend entlohnt werden“, so Heil. Man brauche mehr Tariflöhne. Staat, Unternehmen und Gewerkschaften müssten hier gemeinsam handeln. „Allerdings sind hier vor allem die Arbeitgeber gefragt, der Staat kann nicht alles machen“, betonte der Minister. Er sei zudem dagegen, das Renteneintrittsalter für alle Berufe immer weiter nach hinten zu schieben. Das Rentenniveau müsse stabil bleiben, hierfür soll noch in diesem Jahr ein entsprechendes Gesetz vorgelegt werden. „Wer sichere Renten will, muss den Arbeitsmarkt in Ordnung halten. Aber das ist auch verdammst schwer“, konnte Heil aus Erfahrung sagen.